

• Nummer 10

Information der
Aktion Kulturland

Gemeinnützige Stiftung für
Landwirtschaft und Ökologie

• Oktober 2001

Kulturland aktuell

Vom Mirandahof – Nostalgie oder Nova?

Liebe Leserinnen und Leser,

fast unbemerkt von der öffentlichen Wahrnehmung, fast im Geheimen, gibt es hier und da in unserer weitgehend ausgeräumten, industriell geprägten Landschaft „ein Kleinod“, das, öffnet der Interessierte sich das Tor, den Besucher staunen lässt.

Aktion Kulturland hat für Sie in dieser Ausgabe zwei Orte aufgesucht, um Ihnen einen Einblick in solche reizvollen Kulturoasen zu gewähren.

Hier eine in sich vollkommen autarke Welt mit Selbstversorgung, sozialem Engagement, Musikabenden und Lesungen – der Mirandahof von Elsbeth Klaue;

Dort eine der neuen Zeit angepasste, professionell geführte genossenschaftliche Unternehmensgründung mit ebenso sozialem und kulturellem Hintergrund – der Kräutergarten Pomerland in Pulow.

Beide wirken auf nicht mehr als 2 bis 5 ha Fläche, beide einer Idee nachstrebend, festen Willens und alle Kräfte bündelnd. Sie machen uns Mut, an eine Landwirtschaft mit Zukunft zu glauben und wir hoffen, Sie mit dieser Ausgabe ebenso zu ermutigen.

Maritta Stille

Anfang September diesen Jahres trafen sich Frau Elsbeth Klaue, Mirandahof, Stuckenborstel, und zwei Vorstandsmitglieder der Stiftung Aktion Kulturland, Hamburg, vor dem Notar in Ottersberg. Anlass war die Beurkundung der Zustiftung des Mirandahofs durch Frau Klaue an die Aktion Kulturland. Über ein Jahr hatten sich die Gesprächspartner auf diesen Tag vorbereitet.

• Frau Klaue übergab damit ihr Lebenswerk, das fast sieben Jahrzehnte biologisch-dynamisch bewirtschaftete Anwesen, von ihr gepflegt, stabil erhalten und mit Leben und Geist erfüllt.

• Der Stiftung wird ein Kleinod treuhänderisch übergeben, verbunden mit der verantwortungsvollen Aufgabe, das Geschaffene in die Zukunft zu führen. Warum dieses Ereignis viele Freunde des Mirandahofs so bewegt hat? Dazu muss man die Entstehungsgeschichte kennen und Elsbeth Klaue in ihrem geliebten Wirkungsfeld begegnet sein. Elsbeth Klaue, Jahrgang 1923, Sternzeichen Stier, bewarb sich 1948 nach dem Abschluss einer Gärtnerinnenlehre in Bad Pyrmont auf eine Stelle in der Freien Rudolf Steiner Schule Ottersberg.

Zuvor hatte sie eine Wintertagung des Forschungsrings besucht und sich staunend und wissbegierig mit den Erkenntnissen der biologisch-

dynamischen Wirtschaftsweise auseinandergesetzt.

Ihr Taten- und Schaffensdrang machte nicht vor den Schul- und Gartentoren halt, sie sammelte Erfahrungen in einem landwirtschaft-



Elsbeth Klaue bewirtschaftete ihren Mirandahof mehr als 40 Jahre im Einklang mit der Natur.

lichen Betrieb in Kärnten, lernte und erprobte die Kompost-Präparaterstellung. Getreu dem Motto „Ohne Kuh geht das nicht!“ hatte Elsbeth Klaue ein passables Tier für die Mistkompostbereitung des Schulgartens herbeigeschafft. Die Histörchen über die ersten Ereignisse mit Miranda (lat. „die zu Bewun-

dernde“) sind in ihrer Erzählung so lebendig, als wären sie gestern erst geschehen. Und eben diese zu Bewundernde wurde „gekündigt“, musste auf dem Schulgelände den neuen Stall verlassen und führte ihre Pflegerin auf der Suche nach einem Winterquartier zu ihrem zukünftigen Hof nach Stuckenborstel, „letztes Haus rechts“.

Dort bewirtschaftete nun Frau Klaue fünf Hektar Wiesen und Weiden, Acker und Gartenland mit zahlreichen Mitbewohnern: drei Kühen, zwei Ponys mit Nachzucht, Hühnern, Tauben, Hunden, Katzen und einer Sau mit Ferkeln.

40 Jahre hindurch waren acht bis zehn Menschen um den Mittagstisch herum auf Selbstversorgergrundlage vom Garten und Acker versammelt. Schüler der Waldorfschule und zu Betreuende waren zu Gast. „Durch ein Jahrzehnt hindurch kam eine Studentengruppe zum Ackereinsatz und zum Pflügen lernen. Es wurde der Gang von Sonne, Mond und Sternen (Planeten) durch den Jahreslauf auf der Sternkarte nach Schwenk begleitet.

Der Aussaatkalender von Maria Thun war dann auch zugegen und das flexible Arbeiten und Pflegen erfolgte in Beachtung der Trigone im Erd-, Wasser-, Luft- und Wärmebereich. Und wirken die unsichtbaren Geister im Wachstum und Gedeihen in den Naturreichen, dann wurden ihnen gern in der

Vom Mirandahof – Nostalgie oder Nova?

Kompostbereitung die Humus-Präparategaben dargereicht. Aber ohne Kuh geht es nicht!" So Elsbeth Klaue in einem Vortrag vor dem Forum Anthroposophie in Ottersberg 1999.

Zeit –, aus Treue zu dieser Kuh, so sind es vornehmlich drei Komponenten:

- Die Urproduktion und die Begeisterung dafür, die sich auf Menschen aller Altersstufen übertrug.

In ihrer Rede bei der Feierstunde anlässlich der Übertragung des Mirandahofs spricht Elsbeth Klaue rückblickend dankbar von ihren 3 Paten, Menschen der ersten Stunde, die sie auf ihrem Weg begleitet und bestärkt haben.

In der Präambel zum Zustiftungsvertrag im September 2001 schreibt sie so:

„Mein Wunsch für die Zukunft des Mirandahofs: Mögen sich weiterhin Persönlichkeiten, Paten finden, die ihr profundes Wissen und Können so weiterreichen, daß Lernfreudigkeit geweckt wird im jugendlichen Menschen; aber auch Grundkenntnisse und Fertigkeiten sollen hier beispielhaft erlernt werden, damit neben dem gelegentlichen Improvisieren eine solide Grundordnung in der Hofgestaltung und im Wirtschaftskreislauf des Hofes erhalten bleibt. Menschen, die am Lebensabend stehen, haben Härte und Segen der Arbeit erfahren, sie können hier eingebunden sein ins Alltagsleben, in das Kunst und Religion ein Sonntagsniveau hineinragen.“

Elsbeth Klaue / Maritta Stille

Aus der Präambel zum Zustiftungsvertrag

... in der Wirkungsstätte Mirandahof wird angestrebt, vom Umweltbewusstsein zum Umweltverhalten zu kommen. Durch die Kraft des Verzichts wird z. B. dem Sog der Medien etwas entgegengesetzt, was durch gesunden Menschenverstand und Urteilsvermögen die Zwänge der Finanzen und Technik hinterfragt. Nicht nostalgisch ist das Bestreben hier, sondern ein Tätigsein in der Landwirtschaft als Kultur schaffende Zukunftsaufgabe, wenn der Mensch innere, moralische Kräfte reifen lässt ...

Der Mirandahof sucht neue Menschen, die den Hof eigenverantwortlich in die Zukunft führen. Bewerbungen schriftlich bei der Stiftung Aktion Kulturland, Hamburg.



Miranda, die „zu Bewundernde“, hatte etwas Eigensinnig-Individuelles an sich: Sie ließ sich nur von ihrer Besitzerin melken. Stellt man die Frage nach dem Kraftquell, der diese individuelle Hofstelle entstehen ließ – ganz gegen den Trend der

- Die Durchhaltekraft durch Wind und Wetter und Krisen.

- Das begleitende Studium für vieles, was zwischen Himmel und Erde wirkt in Verbindung mit den Menschen, die hier lebten und arbeiteten.

Adresse: Mirandahof, 27367 Stuckenborstel;
Ansprechpartner: Christian Steib, Aktion Kulturland, Hamburg, Tel. 040-41 47 62-0

Kurzprofil der Aktion Kulturland

Gemeinnützige und Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Gegründet: 7. 11. 1988 durch die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e. V.
Stiftungskapital: DM 200 000,-
Stiftungsaufsicht: Umweltbehörde der Freien u. Hansestadt Hamburg
Vorstand: Maritta Stille, Christian Steib, Joachim Bauck, Klaus Hussi, Stephan May, Herbert Meier, Sabine Franke
Fördervolumen bis 1. 1. 2001: ca. 2,58 Millionen Mark
Arbeitsschwerpunkte:
◆ Spendensammlung zur Förderung von ökologisch bewirtschafte-

ten Höfen in gemeinnütziger Trägerschaft
◆ Projektberatung bei der Finanzierung von Vorhaben der Höfe und bei der Übertragung von privaten Höfen auf gemeinnützige Träger.
◆ Vermittlung öffentlicher Förderung an die Höfe.
◆ Politische Arbeit: Regelmäßige Arbeitsgespräche mit den zuständigen Ministerien und Landgesellschaften über Fragen der Arbeit im ländlichen Raum, der Praktika und Sozialtherapie auf Höfen, bei Ökologie, etc.
◆ Unterstützung der Höfe bei der Öffentlichkeitsarbeit.

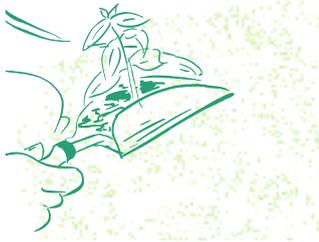
12 000 Mark für Hof Grummersort



Der Spendenaufruf vom April 2001 hat für das Umweltbildungsprojekt des Vereins „Hof Grummersort Landbau und Pädagogik e.V.“ bisher ca. 12 000 Mark erbracht. Für die finanzielle Unterstützung bedanken sich die Menschen von Hof Grummersort, die Kinder, die dort lernen werden und unsere Stiftung ganz herzlich.

Impressum

Herausgeber
Aktion Kulturland
Gemeinnützige Stiftung für Landwirtschaft und Ökologie
Mittelweg 147 • 20148 Hamburg
Tel. 040/41 47 62 0 • Fax 040/41 47 62 44
Auflage: 4000 • **Redaktion:** Maritta Stille



Ein Unternehmen stellt sich vor: Kräutergarten Pommerland eG

Genossenschaft für ökologischen Kräuteraanbau

Seit dem letzten Jahr gibt es über die Gewährung eines Kleinkredites „Geschäftsbeziehungen“ zwischen der Stiftung Kulturland und Mirabell e.V., dem Projektvorläufer der Kräutergarten Pommerland eG. Zum Zwecke der Vertiefung des Kontaktes unternahm der Kulturland-Vorstand im September eine Reise dorthin. Hier ein Bericht über das Projekt:

Im Juli 2001 wurde die Produktivgenossenschaft Kräutergarten Pommerland eG in Pulow gegründet. Auf diesen Augenblick hatten die Gründerinnen und Gründer fast zwei Jahre lang gewartet. 1999 waren Christine Icke, Simone Schaefer, Christiane Wilkening und Markus Ziegenhagen nach Pulow gezogen und hatten im Jahr darauf damit begonnen, auf den sandigen und lehmigen Böden Vorpommerns ökologischen Kräuteraanbau zu erproben. Gleichzeitig entwickelten sie erste Produkte, Marketingstrategien und Schritte zur Unternehmensgründung. Die zweijährige Vorlaufphase mit all den Anstrengungen und Unsicherheiten der Pionierzeit hat sich gelohnt: Auf zwei Hektar Ackerfläche baut das Team der Kräutergarten Pommerland eG üppig wachsende Zitronenmelisse und Pfefferminze, Salbei und Thymian, Malve und Johannisbeeren an. Zu den Ackerflächen, die in den kleinen Dörfern rund um Pulow liegen, gehört auch ein bunter Kräutergarten, dessen Anlage durch ABM-Stellen kurz nach der Wende der Anfang von allem gewesen war. Nach Auslaufen der ABM gab es niemanden mehr, der sich darum kümmerte. Es drohte das Aus für den Kräutergarten und auch die Arbeitsplätze in der Gemeinde waren in Frage gestellt. Damit das nicht passierte, entstand die Projektidee zum großflächigen Kräuteraanbau – und jetzt steht auch der Kräutergarten wieder in voller Blüte. Über 40 verschiedene Kräutersorten wachsen hier und schon von weither leuchtet ein üppiges Farbenmeer: Orangegelbe Ringelblumen blühen neben der dunkelvioletten Malve, duftender Lavendel neben

Fasilliya, Kornblumen und Amaranth.

„Die Blüten werden per Hand gepflückt und als so genannte Schmuckdrogen in Tees verwendet“, erklärt Christiane Icke. Sie ist Gartenbauingenieurin mit Demeter-Qualifikation und leitet den gesamten Kräuteraanbau. „Die Melisse ist schon abgeerntet, jetzt sind wir beim Thymian. Auch das machen wir per Hand – noch! Wir sind dabei, uns einen gebrauchten Mähader anzuschaffen, mit dem wir dann im nächsten Jahr alle Blattdrogen ernten können. Aber es bleibt immer noch viel Handarbeit –

als Ökobetrieb verwenden wir ja keine Unkrautvernichtungsmittel, wir hacken, und wenn wir spritzen, dann mit Brennnessel- oder Schachtelhalmauche, die die Pflanzen stärken.“

Rund um Pulow wird konventionelle Landwirtschaft betrieben. Der Nachfolgebetrieb der ehemaligen LPG bewirtschaftet 5000 Hektar, das heißt im Klartext hochindustrialisiertes Agrobusiness. „Manchmal haben wir das Gefühl, dass die kleinen Felder unserer Kräutergarten Pommerland eG wie winzige Inseln im großen Getreidemeer liegen.“ Dieses beschaulich anmutende Bild

kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass es Probleme gibt, gegen die hochindustrialisierte Landwirtschaft anzukommen oder zumindest neben ihr zu existieren. „Als neuer und kleiner Betrieb haben wir es sehr schwer, Land zu pachten oder zu kaufen. Zweimal hatten wir schon das Nachsehen, als größere Flächen, um die wir schon ganz erfolgreich verhandelt hatten, dann doch an den Agrarmulti verkauft wurden.“

In den Gebäuden von „Ponderosa“, wie die ehemalige Schweinemast am Ende des Dorfes getauft wurde, liegen die noch improvisierten Betriebsräume. Ein mit einem Bullerjan geheizter Trockenraum, in dem es wunderbar würzig duftet, ist vom Umweltministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der Lokalen Agenda mitfinanziert worden. Hier ist die ehemalige Gesundheitsberaterin Simone Schaefer gerade dabei, frisches Johanniskraut auf die Horden zu schichten. Sie leitet die Verarbeitung. „Wir brauchen für unsere Tees viele Kräuter, die hier in großen Mengen wild wachsen. Auf einem unserer Äcker gibt es zum Beispiel ohne unser Zutun Schachtelhalme, Huflattich, Minze und Johanniskraut in solchen Mengen, dass sie ohne weiteres für unseren Bedarf reichen.“ Im Nebenraum stapeln sich schon die ersten vollen Säcke: Zitronenmelisse, Johannisbeerblätter, Gänsefingerkraut, Holunderblüten, Lindenblüten, Malve. „Einen Teil verkaufen wir als Monodrogen an den Großhandel im ökologischen Kräutergeschäft. Die anderen mischen wir zu eigenen Haustees, für Frauen, für Kinder, zum Einschlafen... Wir haben vor kurzem mit einer Behinderteneinrichtung einen Vertrag über Eintüten und Verpackung geschlossen. Das ist eine große Erleichterung.“

Aus einem Schrank im Lagerraum holt sie zwei Marmeladengläschen. „Diese Fruchtaufstriche sind unsere zweite Produktstrecke. Wir haben sechs verschiedene Fruchtaufstriche und zwei Chutneys, also auch etwas Herzhaftes. Dabei verarbeiten wir in erster Linie Mirabellen, die hier sehr



Der neue Mähader im Probebetrieb.

Kräutergarten Pommerland eG

gut wachsen und gut schmecken und haben in diesem Jahr eine Marmelade aus Mirabellen mit Zitronenmelisse neu entwickelt.“

„Als Betriebs- und Lebensgemeinschaft haben wir uns für die Unternehmensform der Genossenschaft entschieden“, berichtet Christiane Wilkening. Sie ist die Älteste im Team und hat den Vertrieb übernommen. „Damit knüpfen wir einerseits an bekannte Traditionen hier im Osten an, andererseits ist es unser Ziel, mit der Gründung der Genossenschaft in diesem Sommer, dass alle, die hier mitarbeiten, auch zu Mitgliedern der Genossenschaft werden. Uns ist nicht nur wichtig, dass Leute aus der Gemeinde hier bei uns einen Arbeitsplatz finden können, sondern auch, dass sie als Genossenschaftsmitglieder die Möglichkeit haben, das Unternehmen mit zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.“ Mit fünf Mitarbeiterinnen, einer Azubine, die an der Freien Ausbildung im Hamburger Raum teilnimmt und einer FÖJ-lerin ist das Unternehmen am 1. August 2001 gestartet, unterstützt durch Lohnkostenzuschüsse des Arbeitsamtes. „Wir sind sehr froh, dass wir das Arbeitsamt auf unserer Seite haben“, erklärt Christiane Wilkening und schenkt aus einer Glas-

kanne ein kaltes Getränk ein. „Das ist „Melinza“, unsere Kreation vom letzten Jahr. „Melinza“ ist ein Trinksirup aus Melisse, Minze und Zitronen. Es ist wirklich ein Glücksfall, dass die alteingesessene Mosterei Nowack in Lassan Interesse daran gefunden hat! Mit Nowacks zusammen können wir unsere zwei ökologischen Trinksirupe nun in größeren Mengen produzieren.“ Der Kräutersirup Melinza und der Blütensirup Hollerblüh sind der dritte Produktbereich der Genossenschaft.

Für die Zukunft wünschen sich die „Pommerländer“, wie sie von den Nachbarn genannt werden, dass sie die 5 Hektar, die sie vor kurzem gepachtet haben, auch wirklich in diesem Jahr in Besitz nehmen und bewirtschaften können. Dass sie endlich eigenes Land kaufen und bei der regionalen Preisentwicklung mithalten können. Eine Küche soll gebaut und einge-

richtet werden, in der Marmelade und Chutneys hergestellt werden können. Sie geraten ins Schwärmen bei den Zukunftsvisionen Hofladen, viele neue Mitglieder für die Genossenschaft, Feriengäste in Pommerland mit der Möglichkeit im Kräutergarten mitzuarbeiten und anderes mehr. *Christiane Wilkening*



Aktueller Nachtrag

Die kleine ökologische Insel in den riesigen Ackerflächen eines benachbarten agrarindustriellen Betriebes ist jetzt existenziell bedroht!

Auf 700 ha angrenzenden Feldern wurde Anfang September durch die Peeneland-Agrar GmbH tagelang das Pflanzengift Brasan ausgebracht.

Die Folge: Auf einem Melissenfeld der Kräutergarten Pommerland eG sind schwere Vergiftungserscheinungen an den Pflanzen festgestellt worden. Die Blätter des gesamten Bestandes färbten sich in kurzer Zeit weiß, ebenso sind Malve, Löwenzahn, Vogelmiere, Brombeeren weiträumig im Dorfbereich und an den Wegrändern geschädigt. Die Einwohner des Dorfes Pulow litten unter Vergiftungssymptomen. Die Behörden untersagten inzwischen den Verzehr der dörflichen Obst- und Gemüseernte. Zur Zeit werden die entnommenen Pflanzen- und Bodenproben untersucht. Bei den Kindern werden Blutuntersuchungen gemacht. Weitere ökologisch wirtschaftende Höfe in der Umgebung sind bedroht. Es wurde eine Bürgerinitiative gegründet, die im Kontakt mit Ministerien und Behörden an Lösungen für die gesamte Region arbeitet. Nach den erforderlichen Sofortmaßnahmen werden Überlegungen zur großflächigen Unterschutzstellung der betroffenen Dörfer und der Randgebiete angestellt. Ob es gelingt, den Großbetrieb mit seinen 5000 ha Flächen, der die Umgebung des Dorfes in eine Agrarwüste verwandelt hat, zu einer naturschonenden Wirtschaftsweise zu bewegen, muss die Zukunft zeigen.

Adresse: Kräutergarten Pommerland eG, Mirabelle e.V.
Feldstraße 4, 17440 Pulow
Ansprechpartner: Christiane Wilkening

Spendenkonto 27 27 27 10
bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67



geht an nebenstehende Firmen und Einrichtungen, die mit ihrer Unterstützung diese Ausgabe ermöglicht haben.

BAUCKHOF

voelkel
Frucht- und Gemüsesäfte



STOCKMAR

Der Grüne Laden
Naturkost für Feinschmecker

Voelkel Demeter-Säfte
Fährstraße 1 • 29478 Höhbeck

Der Grüne Laden
Isestraße 20 • 20144 Hamburg

Hans Stockmar GmbH & Co KG
Borsigstraße 7 • 24568 Kaltenkirchen

Bauckhof
Triangel 6 • 21385 Amelinghausen